

# Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tägig 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn  
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 216

Montag, den 15. September 1941

93. Jahrgang

## Roosevelts Komplott gegen Deutschland

### Ungeheurerlicher Plan zur Versklavung Deutschlands

In der U.S.A.-Presse ist ein neuer ungeheurerlicher Plan zur Versklavung Deutschlands erschienen, dessen Urheberhaftung eindeutig auf Roosevelt zurückgeht. Ein Mitarbeiter Roosevelts, Douglas Miller, der jahrelang der U.S.A.-Botschaft in Berlin als Handelsattaché zugeteilt war, hat den neuen Wunschtraum seines Bräutigams, Deutschland nach dem Krieg völlig zu versklaven, veröffentlicht.

In dem Plan, der in großer Aufmachung in der „New York Times“ vom 24. August erschien, wird mit typisch englisch-liberalistischer Heuchelei und Arroganz erklärt, daß man Deutschland lieber nicht in kleine Staaten aufteilen solle, daß man auch dem deutschen Volk nicht eine fremde Regierung aufzwingen solle, daß Amerika nicht berechtigt sei, dem deutschen Volk eine Strafe aufzuerlegen. Aber, so heißt es dann weiter, um der eigenen Sicherheit und des Friedens willen seien die Vereinigten Staaten berechtigt, die notwendigen Schritte zu ergreifen, die das deutsche Volk schwer treffen müssen.

Es werden dann folgende Beschlüsse für die Nachkriegszeit proklamiert:

1. Die Deutschen müssen gezwungen werden, das, was sie „gestohlen“ haben, wieder zurückzugeben, damit unüberwindliche wirtschaftliche Schwierigkeiten für Deutschland entstehen.
2. Den Deutschen darf kein neues Kapital zur Verfügung gestellt werden.
3. Deutschland muß von einer produktiven Mitarbeit in der Nachkriegszeit ausgeschlossen werden.
4. Auf Grund der Prinzipien des totalen Krieges muß Deutschlands Wirtschaftsstruktur vernichtet werden, und es muß sich einer endgültigen und dauernden industriellen Abwärtswendigung unterwerfen.

Dieser vierte Punkt wird dann noch im einzelnen wie folgt erläutert: Alle Transportmittel sind forzuschaffen, Metall- und Maschinenlager mit Verschlag zu belegen, strategisch wichtige Eisenbahnlinien sind in der Hand der „Siegermächte“ zu halten. Die künftigen Grenzlinien sind so zu ziehen, daß die Kohlen- und Erzgebiete im Osten und Westen außerhalb der Reichsgrenzen liegen. Die Häfen und Grenzen sind so zu bewachen, daß Maschinen und Metalle nicht in das Reich hereinkommen. Deutschland muß gezwungen werden, sich lediglich auf Landbestellung und eigene Ernährung zu beschränken. Die deutschen Städte müssen entvölkert werden. Die Bevölkerungszahl muß gewaltsam niedergedrückt werden. Die deutsche Jugend muß zur Auswanderung in fremde Länder gezwungen werden.

Hierdurch würde der übrigen Welt, so heißt es zum Schluß, eine Atempause von vielen Jahren gegeben, in der sie sich dann entscheiden könnte, ob sie mit dem, was von dem deutschen Volk dann noch übrigbleibt, freundschaftlich verkehren wollte oder nicht.

### Roosevelts Spiel durchschaut

Niederträchtige Provokationen sollen Zwischenfälle herbeiführen. Die nochmalige Bestätigung des Schießbefehls an die nordamerikanischen Kriegsschiffe, die Roosevelt für zweckmäßig erachtet hat, ist in der ganzen Welt, soweit sie nicht den Angelfischen hörig ist, als Beweis dafür erkannt worden, daß Roosevelt in traffer Verleumdung aller Versprechungen, die er vor der Wahl gemacht hat, und unter brutaler Verletzung der Gesetze seines eigenen Landes Nordamerika Schritt für Schritt näher an den Krieg heranzuführen will. Man erinnert sich, daß Roosevelt von vornherein alle Möglichkeiten des Ausgleichs in Europa planmäßig sabotiert hat, und das insbesondere seit dem Friedenswert von München. Es waren die Agenten Roosevelts, die 1938 in England, in Frankreich, in Polen und in der ehemaligen Tschecho-Slowakei gegen Deutschland hetzten. Es waren die Agenten Roosevelts, die noch in diesem Jahre die Balkanländer bereisten, um gegen Deutschland aufzuputtschen. Es waren die Diplomaten Roosevelts, die bei den Sprengstoffunden in Belgrad ihre Hand im Spiel hatten. Weil Roosevelt Zwischenfälle provozieren will, darum hat er es auch unterlassen, das Gebiet, für das sein Schießbefehl gilt, genauer abzugrenzen.

In diesem Zusammenhang sei vermerkt, daß hohe Regierungsbeamte in Washington der Ansicht sind, auf Grund der Botschaft Roosevelts lesen die Kriegsmächte der Achsenmächte Gefahr, in jedem beliebigen Teile der Meere von der U.S.A.-Kriegsmarine angegriffen zu werden! Wie die Stimmung in Pressekreisen in Washington zeigt, hatte dort jedermann zum Mindesten nach der Rede Roosevelts erwartet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten eine genaue Bezeichnung und Abgrenzung der als „verboten“ bezeichneten Gewässer vornehmen würde.

Auf diesbezügliche Fragen konnten jedoch weder der Presseschef in Washington noch Außenminister Hull eine Antwort geben. Dieses Ausweichen erregte um so größeren Aufsehen, als die Reichsregierung seinerzeit die deutsche Blockadezone um Island unter genauer Anabe der

Längen- und Breitengrade in einer öffentlichen Proklamation festgelegt hat! Die Vereinigten Staaten jedoch, so wurde von hohen Regierungsbeamten in unmißverständlicher Art zum Ausdruck gebracht, wollen „jede Festlegung darüber, wo die U-Boote Adolf Hitlers ungefragt operieren dürfen, und wo ihre bloße Gegenwart Vergeltung herausfordert, vermeiden, um sich so die Entscheidung über den Kriegseintritt der Vereinigten Staaten zu erleichtern“.

### Roosevelt will Unsicherheit

Aus alledem geht klar hervor, daß es Roosevelt nur darum zu tun ist, neue Zwischenfälle zu finden, um das U.S.A.-Volk in gesteigerte Erregung zu versetzen und kriegsbereit zu machen. Wenn er den nachweislich bereits seit langem bestehenden Schießbefehl in seiner letzten Rede legalisierte, so ist das ein Glied in der Kette der kriegsheterischen Politik des Präsidenten. „Es ist kein Kriegsaft, wenn wir uns entschließen, die Meere zu schützen, die für unsere Verteidigung lebenswichtig sind“, sagt zwar Roosevelt und versucht sich als in der Defensivbeziehung hinzustellen, „wir greifen nicht an, sondern verteidigen nur.“ Aber dieses Gerede von Verteidigungsgewässern, die niemand kennt, Schießbefehle, ohne zu sagen, wo geschossen werden soll, dienen nur dem einen Zweck, jene unsichere Atmosphäre zu schaffen, die es Roosevelt ermöglicht, dem Falle „Greer“ weitere Provokationen anzuhängen, immer mit dem Ziel, mit diesen Schüssen auch Brechen in die Herzen des U.S.A.-Volkes zu schlagen und es durch die Häufung von solchen Aktionen ganz für seine Kriegszwecke bereitzumachen.

### Herrschsucht und Größenwahn

Es kann darum nicht wundern, daß neben dem Chor der Zeitungen, die als williges Echo Roosevelts u. a. hetzen, Deutschland die Verantwortung für den Schießbefehl gegenwärtig, einige vernünftige Stimmen in U.S.A. erklären, Roosevelt habe die Gewässer als defensiv bezeichnet, wo er deutsche U-Boote und Kaperschiffe angreifen wolle. Man sei geneigt, diese Ansicht des Präsidenten als komisch zu bezeichnen, wenn sie nicht zu so traurigen Folgen für das U.S.A.-Volk

führen könnte. Scharfe Verurteilungen Roosevelts findet man im übrigen in den Zeitungen der verschiedensten Länder. So erblickt „Giornale d'Italia“ in dem Schießbefehl Roosevelts einen endgültigen Beweis für die Welt Herrschaftspläne des derzeitigen Präsidenten der Vereinigten Staaten. Mehr noch als gegen die Achsenmächte sei die Botschaft Roosevelts gegen das eigene Volk gerichtet, das ganz und gar nicht kriegswütig sei. Nachdrücklich wird hervorgehoben, daß Roosevelt die volle Verantwortung für alle Folgen seiner Angriffsinitiativen zu tragen hat. Die Hoffnungen, durch derartige Maßnahmen die Achsenmächte einschüchtern zu können, seien in Washington rasch verfliegen. Nunmehr ständen sich zwei Gruppen scharf gegenüber: die jüdisch-britischen Kriegsheber um Roosevelt und auf der anderen Seite die Isolationisten. Mit kalter Entschlossenheit arbeitete die kriegsheberische Gruppe auf einen offenen Ausbruch des Konfliktes hin. Die „Tribuna“ ist der Ansicht, daß Roosevelt bei seiner Hege davon ausgeht, daß sein Eintritt in den Krieg für Nordamerika der beste Weg ist, um die Erbschaft Großbritanniens anzutreten oder eine unbegrenzte Diktatur zu errichten. Auch gibt es Leute, die die Auffassung vertreten, die Kriegstreiber Roosevelts wurzeln in persönlichem Größenwahn. Ähnliche Stimmen können aus den verschiedensten Ländern angeführt werden. So wird zum Beispiel in Tokio festgestellt, daß Roosevelts Herrschaft die ganze Welt bedroht.

### Roosevelts willkürliche Sicherheitszone

Die türkische Presse beschäftigt sich in ihren Leitartikeln mit der jüngsten Rede Roosevelts. Das Urteil geht einheitlich dahin, daß diese Rede des U.S.A.-Präsidenten eine neue provokatorische Drohung gegen Deutschland darstellt. Die Zeitung „Son Posta“ polemisiert gegen die Auffassung Roosevelts von der nordamerikanischen Sicherheitszone und erklärt, daß diese Sicherheitszone als willkürlich bezeichnet werden müsse und niemals international anerkannt werde. Diese Sicherheitszone sei offenes Meer, und es sei unbegreiflich, woraus Roosevelt den Anspruch ableite, in diesem freien Gebiet schalten und walten zu können, wie es ihm beliebt.

## Unaufhaltsam vorwärts

### 150 Feldstellungen und Bunker an einem einzigen Tag von einer Division genommen

Die Spitze einer deutschen Infanterie-Division stieß bei den Kämpfen, die in den ersten Septembertagen im Nordabschnitt der Ostfront stattfanden, nach dem Überwinden eines Flußlaufes auf gut ausgebaute sowjetische Feldstellungen. Die Bolschewiken leisteten hier hartnäckigen Widerstand. Die Infanteristen dieser deutschen Division brachen jedoch nach hartem Kampf tief in die sowjetische Widerstandslinie ein. Im Laufe eines einzigen Tages wurden 150 Feldstellungen, Bunker und Widerstandsnester der Sowjets niedergelämpft. Insgesamt wurden im Divisionsbereich 1800 Gefangene gemacht. In kürzester Zeit haben Pioniere in diesem einen Abschnitt 800 sowjetische Minen unschädlich gemacht und damit den Truppen der Division den Nachstoß in die zurückweichenden Bolschewiken ermöglicht.

Im mittleren Frontabschnitt brach ein Leutnant mit 11 Pionieren überraschend in eine sowjetische Stellung ein und machte 101 Gefangene.

Bei den Kämpfen im Südabschnitt führten die Schützen einer Panzerjägerabteilung trotz heftigen Abwehrens der Bolschewiken bis auf kurze Entfernung an eine sowjetische Batterie heran und kämpften sie durch wohlgezielte Sprenggranaten nieder.

### Luftwaffe an allen Fronten siegreich

England verlor in den letzten acht Tagen 63 Flugzeuge. Die deutsche Luftwaffe hatte in der Woche vom 6. bis 12. 9. wieder außerordentliche Erfolge in der Abwehr wie im Angriff zu verzeichnen. Die Briten haben ihre Angriffe am Kanal ganz eingestellt, da ihre Kon-topp-Offensive täglich gescheitert ist.

Wenn sie hier, wie einmal bei Tage am 8. 9., anzugreifen versuchten, so hatten sie sofort schwere Verluste. Bei ihren Angriffen auf Norwegen und die niederländische Küste bühnten sie gleichfalls mehrere Bomber ein. Fliegen sie bei Nacht ins Reich ein, schossen deutsche Nachtjäger und Jäger jedesmal eine erhebliche Anzahl Bomber ab. Dazu kamen noch Abschüsse durch die Marineartillerie.

Zählt man dazu die britischen Jäger, die in Nordafrika von der deutschen Luftwaffe abgeschossen wurden, so verloren die Briten in dieser Woche insgesamt 63 Flugzeuge.

Die deutschen Kampfflugzeuge erzielten dagegen bei ihren Angriffen bei Tag und Nacht gute Wirkungen: Sie warfen Bomben auf die Bahnanlagen an der schottischen und britischen Ostküste, die militärischen Betriebe an der Tyne und am Humber sowie in der Grafschaft York, auf den Hafen von Great Yarmouth und das Hochseewerft von Middlebrough. Sie trafen ferner die britische Schifffahrt wieder schwer: mit Versenkungen von Handelsschiffen ostwärts Sunderland, aus Geleitzügen um England, an der britischen Ostküste, bei den Färðern, südsüdwestwärts Yarmouth und dazu im Golf und auf der Meere von Suez sowie im Großen Bittersee.

15 britische Handelsschiffe mit zusammen 93 000 BRT. wurden versenkt und 10 Handelsschiffe sowie ein leichter britischer Kreuzer schwer beschädigt.

Die gleiche Aktivität entwickelte die Luftwaffe in Nordafrika und an der Ostfront. Die Flugplätze von Ismaïlia und Abu Seneit wurden wiederholt bombardiert. Der Osthafen und die Vellager von Alexandria erlitten schwere Treffer. Die Bahnanlagen in Nordägypten, die Lager und Befestigungen in Tobruk sowie in Marja Matruf wurden täglich mit schweren Bomben belegt.

Im Osten richteten sich die Angriffe der deutschen Luftwaffe nicht nur auf alle Nachschubwege und Eisenbahnen der Sowjets sowie ihre Truppenansammlungen und Erdbefestigungen, sondern in großen Tages- und Nachtangriffen auf das eingeschlossene Leningrad und auch auf Moskau. Im Kampf mit der sowjetischen Luftwaffe wurden mehrere undert bolschewistische Flugzeuge abgeschossen.

### Außerordentliche Erfolge der Kriegsmarine

Die deutsche Kriegsmarine erlängte in der Woche vom 6. September bis 13. September außerordentliche Erfolge. Schnellboote versenkten am 7. September aus Geleitzügen fünf Handelsschiffe mit 13 500 BRT. U-Boote meldeten am 9. September die Versenkung von 21 500 BRT. Sie griffen ferner in den Gewässern um Island einen ganzen Geleitzug von 40 Handelsschiffen an und schossen 28 Schiffe mit 164 000 BRT. in den Grund. Vorkostenboote wiesen den Angriff eines britischen Schnellbootverbandes auf einen deutschen Geleitzug ab und versenkten drei britische Schnellboote.

